

Entscheidung bis Ende April

Die Salzburger Thomas Forsthuber und Christoph Scheitauer haben den top-besetzten Architekten-Wettbewerb für das NPZ gewonnen.

MITTERSILL. Eine Jury aus fünf Fach- und fünf Sachpreisrichtern hat am 30. März in einer zwölfstündigen Sitzung entschieden. Landesrätin Doraja Eberle: „Die unabhängige Jury hat sich intensiv und hinsichtlich aller vorgegebenen Kriterien mit dem Nationalparkzentrum befasst, unterschiedliche Meinungen prallten auch hier aufeinander, aber letztlich wurden alle Entscheidungen einstimmig getroffen. Das zeichnet die Arbeit und fachliche Qualität der Juroren aus.“

Einbindung des Zierteichareals

Der von der Architektenkammer bestimmte Jury-Vorsitzender ist Gerhard Mitterberger, Koordinator ist Dipl.-Ing. Erich Wenger von der Landesbaudirektion Salzburg. Der erste Preis war mit 11.500 Euro dotiert. Die vier Bewertungskriterien: Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Architektur und Ästhetik.

Christian Wörister (Geschäftsführer der NPZ-Errichtungs- und Verwaltungs-GmbH): „Ein



V. l.: Koordinator Erich Wenger und Alfred Gelbmann besprechen Details.

Pluspunkt war die architektonische Einbindung des Zierteichareals.“ Rang zwei belegte das Architekten-Büro Gerner und Gerner aus Wien (8000 Euro) vor Loma Architecture aus Kassel (5000 Euro). Drei weitere Entwürfe wurden als Anerkennung angekauft. Einen weiteren Preis stiftete ProHolz. Gesamtes Preisgeld: 35.000 Euro.

Die Jury-Entscheidung ist eine Empfehlung an den Bauherrn, die NPZ-Errichtungs- und Verwaltungs-GmbH. Wörister zu den nächsten Schritten: „Wichtigstes Thema bei den Vertrags-

verhandlungen mit den Architekten wird sein, ob alle Stationen des Betreiberkonzepts von Alfred Gelbmann umsetzbar sind. Die Entscheidung, ob das Siegerprojekt oder ein anderes der prämierten gebaut wird, fällt bis Ende April.

Für den Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler ist wichtig: „Mittersill hat in das Projekt viel Arbeit eingebracht und auch finanziell viel investiert. Uns ist wichtig, dass auch die Wertschöpfung beim Bau in der Region passiert und Unternehmen aus der Region zum

Zug kommen. Das wird im Oberpinzgau erwartet. Diese Erwartung ist Teil der Aufbruchstimmung, die mit der Errichtung des Nationalparkzentrums verbunden ist.“

Ausstellung in der Feuerwehrzeugstätte

Die 19 eingereichten Modelle können am 15. und 16. April, jeweils von 10 bis 15 Uhr, im großen Seminarraum der Feuerwehrzeugstätte Mittersill besichtigt werden.

Auch das Protokoll der mehr als zwölfstündigen Jurysitzung liegt öffentlich auf. Landesrätin Doraja Eberle: „Von Anfang an habe ich alle Entscheidungen in Sachen Nationalparkzentrum unter breit angelegter Partizipation aller Betroffenen und namhafter Experten getroffen, sowie die Bevölkerung der Nationalparkregion über jeden wichtigen Schritt informiert. Dieser erfolgreiche Weg wird bis zur Umsetzung weiter gegangen.“

Vom 2. bis 6. Mai wandert die Ausstellung in die Architektenkammer Salzburg.

Die Wettbewerbssieger Forsthuber und Scheitauer haben in der Stadt Salzburg unter anderem den Bruderhof in der Linzergasse und den Uniqa-Turm am Südtirolerplatz umgebaut. Für eine Wohnsiedlung in Aigen erhielten sie den Landesarchitekturpreis.